

SCHRIFTEN DES REICHSINSTITUTS FÜR GESCHICHTE DES NEUEN DEUTSCHLANDS

In Kürze erscheinen:

Die Judenfrage als weltgeschichtliches Problem

Von Dr. Karl Georg Kuhn. Kart. RM. 1,50 / In wahrhaft umfassender Weise wird die Judenfrage als weltgeschichtliches Problem von dem Tübinger Semitisten behandelt. Es bedeutet eine hocharfreuliche Belehrung, hier von einem ausgezeichneten Sachkenner mit strenger wissenschaftlicher Gründlichkeit und zugleich unter echt politisch-historischen Gesichtspunkten das jüdische Problem von weltgeschichtlichem Aspekt aus betrachtet zu sehen. (Vergangenheit und Gegenwart)

Der heilige Hofbauer

Träger der Gegenreformation im 19. Jahrhundert

Von Dr. Karl Richard Ganzer. Kart. RM. 1,80 / Clemens Maria Hofbauer, der 1909 heilig gesprochen wurde, wenige Monate nach der Seligsprechung der Jeanne d'Arc, war einer der entschiedensten Träger des gegen deutschen Willens der Kurie, der Vorbereiter der römischen Mitteleuropa-Politik, die noch in unseren Tagen aus Österreich ein Vorfeld des Kirchenstaates zu machen suchte. Er wandte sich gegen jede echte geistige Bewegung in Deutschland und ist damit Träger der alten kirchlichen Tradition gewesen, jede substantiell deutsche Bewegung mit einer Gegenaktion zu beantworten. Die Schrift ist ein geistvoller Beitrag zur Geschichte des politischen Katholizismus in Deutschland.

Der Seelenbegriff der griechischen Frühzeit

Von Prof. Dr. Hans Bogner. Kart. RM. 1,50 / Der Freiburger Gelehrte macht seine Auffassung über den Seelenbegriff der griechischen Frühzeit an einem Vergleich deutlich. Grimms Hausens Simplicissimus ist ihm die Verkörperung des deutschen Seelenzustandes in einer bestimmten Zeit: zwischen den natürlichen Anlagen und den Glaubensüberzeugungen besteht hier ein tiefer Zwiespalt, der zu einer Gebrochenheit des Lebens führt. Der homerische Mensch dagegen zeigt eine völlige Übereinstimmung der natürlichen Anlagen mit den geltenden Wertungen, eine erstaunliche Unbeschwertheit auch bei aller Zucht und Geformtheit des Lebens. Dabei ist die Seele oder das eigentliche Selbst gewissermaßen aus dem einzelnen wegverlegt und der zugehörigen Gemeinschaft als dem übergeordneten Ganzen verliehen. Beispiele aus der griechischen Lyrik oder Tragödie und aus Plato veranschaulichen das Gesagte.

Die historischen Voraussetzungen der jüdischen Rassenmischung

Von Prof. Lic. Dr. Gerhard Kittel. Kart. RM. 1,80 / Der bekannte Tübinger Theologe entwickelt in dieser Schrift die Rassenfrage des modernen Judentums aus der Rassenfrage des antiken Judentums. Er zeigt, daß die Voraussetzungen für das rassistische und damit auch für wesentliche Teile des seelischen Problems der Judenfrage nicht im letzten Jahrtausend liegen, nicht im Ghetto und auch nicht in der Emanzipation und Assimilation am Anfang des 19. Jahrhunderts, sondern daß sie primär in der Antike und denjenigen geschichtlichen Epochen liegen, die dem Beginn des Mittelalters vorgelagert sind. Der weltgeschichtliche Charakter der Judenfrage wird in der Schrift in einem eminent gegenwartsbezogenen Sinne deutlich.

Ⓜ

Ⓜ

Hanseatische Verlagsanstalt / Hamburg